

GESELLSCHAFT

Gsiberger z'Wian

CAROLA PURTSCHER



Adelheid Reisinger Wirtin und Köchin mit Leidenschaft

Die große Zufriedenheit, die Adelheid Reisinger (56) ausstrahlt, ist ansteckend. Die gebürtige Feldkircherin empfängt mich in ihrem heimeligen Lokal Reisinger's am Salzgries 15 in der Wiener Innenstadt. Ihr Lebensweg ist gekennzeichnet von Leidenschaft und der Suche nach Zufriedenheit. Die Veränderung war ihr ein steter Begleiter: Ursprünglich ließ sie sich in Innsbruck im Bereich der Psychiatrie ausbilden, wo sie auch ihre ersten Berufsjahre verbrachte. Weil die Sehnsucht nach der Großstadt immer größer wurde, siedelte Adelheid vor 38 Jahren nach Wien. Dort war sie erst im medizinischen Bereich tätig, ehe sie durch Zufall für das Schreiben von Fernseh-Drehbüchern entdeckt wurde. Vor acht Jahren stellte sich ihr Leben erneut auf den Kopf: Sie lernte ihren Lebensmenschen – mittlerweile ihr Ehemann – kennen. Und weil die beiden die Leidenschaft fürs Kochen und gutes Essen teilten, beschlossen sie kurzerhand, in die Gastronomie einzusteigen. Die Quereinsteiger eröffneten ein „kleines, familiäres, unaufgeregtes Speiselokal“ und landeten damit einen Volltreffer. Der Familienbetrieb floriert nicht zuletzt deshalb, weil die Wirtsleute immer vor Ort sind. Erholung findet die begeisterte Köchin am Nussberg, wo sie den Blick über die Stadt genießt. Und beim Besuch im Ländle darf ein Spaziergang zu St. Corneli in Tosters nicht fehlen.

Die Vorarlberger Kommunikationsberaterin Carola Purtscher (PR-Agentur Purtscher Relations) lebt seit über 30 Jahren in Wien. Als Netzwerkerin lädt sie regelmäßig zu ihrer exklusiven „Tafelrunde“.

twitter.com/CarolaPurtscher



Ihr Selfie: Adelheid Reisinger vor ihrem Lokal am Salzgries in Wien.

RATGEBER

Soll ich, oder soll ich nicht? Noch nie hatten wir so viele Optionen wie heute – ob im Job oder bei der Partnerwahl. Geben wir uns also der Qual der Wahl hin oder entscheiden wir vollen Mutes und Tatendrangs? Der Ratgeber-Autor Dr. Wolfgang Frick weiß, wie man sich die Lust am Entscheiden wieder aneignet.



Entscheiden Sie sich!

Ein jeder kennt das Gefühl, im Supermarkt in der Schlange zu stehen und sich zu fragen, ob es nicht vernünftiger gewesen wäre, sich nebenan anzustellen. Rund 20.000 Entscheidungen treffen wir täglich, die meisten unbewusst und automatisiert, wie etwa das Halten an einer roten Ampel. Andere Entscheidungen hingegen erfordern etwas mehr Hingabe und werden mitunter gar zur

Bürde. Dr. Wolfgang Frick kennt den Grund: „Wir haben verlernt, spontan zu sein. Der Bauch entscheidet, der Kopf argumentiert – viele Menschen sind sehr rational und achten nur darauf, ob sich ihre Entscheidung auch rechnet. Würden wir mehr auf unsere inneren Bedürfnisse hören, also auf unser Bauchgefühl, fiel uns das Entscheiden viel leichter. Mehr noch: Wir hätten sogar Spaß dabei!“

Richtig oder falsch?

Der 49-jährige Autor ist jedenfalls davon überzeugt, dass Entscheidungen Chancen sind, die oft nicht genutzt werden: „Der mutige Soldat zieht den Säbel, der feige lässt das Schwert lieber stecken, weil er dann keinen Fehler machen kann. Anders formuliert: Lieber verpasse ich heute etwas, als einen falschen Entschluss zu treffen.“

Es sei fatal, in den Kategorien „Richtig“ oder „Falsch“ zu denken, vielmehr gehe es darum, authentisch zu bleiben: „Jeder Mensch ist einzigartig, und manche sind eben risikofreudiger als andere. Übung macht bekanntlich den Meister, und ein gesundes Selbstgespräch, um sich selbst auf den Grund zu kommen, hat noch keinem geschadet! Außerdem reifen wir nicht mit den Jahren, sondern mit unseren Entscheidungen.“ Und wie

hält der Frastanzer es eigentlich persönlich mit der Entscheidungsfindung? „Erst einmal eine Nacht darüber schlafen, und wenn das nicht hilft, ziehe ich mich auf einen Berg, vorzugsweise die Bazona, zurück. Über den Dingen stehend kann man den Blick und die Gedanken schweifen lassen.“

Eines ist aber auch klar: Ist ein Entschluss erst einmal gefasst, muss man mit den Konsequenzen leben. Sich zu einem neuen Partner zu bekennen oder sein Leben neu zu gestalten erfordert Rückgrat. Und nicht jeder Rat von außen ist gut gemeint: „Unser Hirn kann nicht absolut bewerten, es braucht immer eine Relation. Wir vergleichen unser eigenes Leben mit dem des anderen. Oft hört man den Satz: Das würde ich an deiner Stelle nicht tun! Dieser sogenannte Entscheidungsneid – also bewusst gegen etwas zu sein, nur weil es dem anderen dann besser als einem selbst gehen könnte – ist sehr gefährlich.“

Innere Zweifel hin, äußere Widerstände her – entscheiden Sie sich! „Alles auf morgen zu verschieben hat nichts mit Zukunftsorientierung zu tun. Eine klare und bewusste Entscheidung befreit und ist ein Gipfelsieg für die eigene Persönlichkeit.“

Sandra Nemetschke



Fotos: Lisa Mathis

Entscheidungen zu treffen verbessert die Lebensqualität, davon ist Dr. Wolfgang Frick überzeugt.

